

Wissensvermittlung in der Kinder- und Jugendliteratur der DDR



V&R Academic

Sebastian Schmideler (Hg.)

Wissensvermittlung in der Kinder- und Jugendliteratur der DDR

Themen, Formen, Strukturen, Illustrationen

Mit 120 Abbildungen

V&R unipress

Gedruckt mit freundlicher Unterstützung
des Zentrums für Lehrerbildung der TU Chemnitz.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-8470-0678-7

Weitere Ausgaben und Online-Angebote sind erhältlich unter: www.v-r.de

© 2017, V&R unipress GmbH, Robert-Bosch-Breite 6, D-37079 Göttingen / www.v-r.de
Alle Rechte vorbehalten. Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages.

Titelbild: »Von Anton bis Zylinder«, Staatsbibliothek Berlin – Preussischer Kulturbesitz,
Kinder- und Jugendbuchabteilung, Sign. BXXIII, 125. © Beltz & Gelberg

Inhalt

Sebastian Schmideler (Chemnitz/Leipzig)	
Wissensvermittlung in der Kinder- und Jugendliteratur der DDR.	
Einführung in den Sammelband	9

I. Grundlagen

Sebastian Schmideler (Chemnitz/Leipzig)	
Zur Sache mit dem Sachbuch in der Kinder- und Jugendliteratur der	
DDR	27

Reiner Neubert (Zwickau)	
Von Ardenne bis Zeiske. Anmerkungen zur Sachliteratur für Kinder und	
Jugendliche in der DDR	41

II. Themen

Gina Weinkauff (Heidelberg)	
»Erzähl er nur weiter, Herr Urian!« Stellvertretende Welterkundungen in	
der Kinder- und Jugendliteratur der DDR	63

Heidi Nenoff (Leipzig)	
Zwischen Traum und Wirklichkeit. Literarische Utopien für Jugendliche	
in der DDR am Beispiel von Reimar Gilsenbachs <i>Der ewige Sindbad</i>	
(1975) und Joachim Walthers <i>Der Traum aller Träume</i> (1987)	85

Geralde Schmidt-Dumont (Hamburg)	
Fortschritt versus Erbe-Bewahrung und Ökonomie versus Natur.	
Sachbücher für Kinder und Jugendliche der DDR aus den Jahrgängen	
1981, 1982 und 1983	115

Jana Mikota (Siegen)

»Da in unserer Republik die Naturreichtümer dem Volke gehören, sind auch alle Menschen zu ihrem Schutz verpflichtet.« Natur- und Umweltfragen in Sachbüchern für Kinder und Jugendliche aus der DDR . 141

Maren Ahrens (Berlin) / Maria Becker / Maria Scholzhölder (Dortmund)

»Nicht nur ein gutes altes Ostprodukt!« Ein Gespräch mit der Lektorin Maren Ahrens über Wissensvermittlung in der Zeitschrift MOSAIK . . . 161

III. Formen

Wiebke Helm (Leipzig)

Experimentierfeld Sachbuch. Heterogenes Erzählen und Darstellen in der enzyklopädischen Serie *Mein kleines Lexikon* 185

Sebastian Schmideler (Chemnitz/Leipzig)

Das Kinderlexikon *Von Anton bis Zylinder* als populärwissenschaftliche Weltanschauungsliteratur im Kontext: Entstehung, Spezifik von Bild und Text, Auflagengeschichte 209

Maria Becker (Dortmund)

Das Sachwissen vermittelnde Bilderbuch der DDR in den siebziger und achtziger Jahren: Die Reihen *Schlüsselbücher* (1975–1990) und *Ein Tag im Leben...* (1975–1990) 239

Bettina Kümmerling-Meibauer (Tübingen) / Jörg Meibauer (Mainz)

»Keines zu klein, Helfer zu sein«. Das deskriptive Bilderbuch in der DDR zwischen Information und Propaganda 267

Jörg Meibauer (Mainz)

Das Sprachspielbuch *Die dampfenden Hälse der Pferde im Turm von Babel* (1978) von Franz Fühmann 293

IV. Strukturen

Karin Richter (Erfurt)

Zwischen Erzählung und Sachliteratur. Gedanken für weiterführende Forschungen zur Kinder- und Jugendliteratur der DDR 313

André Barz (Siegen)

Geschichtswissen vermittelnde fiktionale Kinderliteratur der DDR: Gerda Rottschalks Kinderbücher über die Urgesellschaft 329

Thomas Arnold (Chemnitz/Leipzig)	
Historische Erzählungen im Schulunterricht. Herbert Mühlstädt	
»Der Geschichtslehrer erzählt« im geschichtsdidaktischen Kontext	355

Sebastian Schmideler (Chemnitz/Leipzig)	
Vom »Kaleidoskop« bis zur »Bilderbude«. Visuelle und visualisierende	
Anschauungsbildung in der populärwissenschaftlichen Kinder- und	
Jugendliteratur der DDR	381

V. Illustrationen

Andreas Bode (München)	
Illustration im Sachbuch der DDR. Stil, Stilisierung und Technik	407

Anne Preuß (Potsdam)	
Anmerkungen zum Beitrag des Grafikers Gerhard Preuß zur Kinder- und	
Jugendliteratur der DDR	433

Autorenverzeichnis	445
------------------------------	-----

Abbildungsnachweis	451
------------------------------	-----

Wissensvermittlung in der Kinder- und Jugendliteratur der DDR. Einführung in den Sammelband

Zum Aufbau des Sammelbandes

Die vorliegende Veröffentlichung möchte einen Anfang machen, die Sachliteratur für Kinder und Jugendliche der DDR verstärkter literatur- und kulturwissenschaftlich zu analysieren. Sie geht auf eine Konferenz zurück, die vom 9. bis 11. März 2016 am Zentrum für Lehrerbildung im Tagungshaus im Innenhof des Hauptgebäudes der Technischen Universität Chemnitz stattfand. Kinder- und Jugendliteraturwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler aller Generationen und aus der gesamten Bundesrepublik waren dazu eingeladen, die zahlreichen offenen Fragen zu diskutieren, die Sachbücher in der Kinder- und Jugendliteratur der DDR aufwerfen.

Der Sammelband ist in die Rubriken Grundlagen, Themen, Formen, Strukturen und Illustrationen untergliedert. In diesen verschiedenen Abschnitten werden spezielle Einzelfragen, die sich zum Gegenstand der kinder- und jugendliteraturwissenschaftlichen Analyse von Sachbüchern ergeben, exemplarisch in Einzelbeiträgen thematisiert und an zahlreichen Beispielen aus der Kinder- und Jugendsachbuchproduktion der DDR erörtert. Die Aufsätze haben jeweils einen rubrizierten gemeinsamen inhaltlichen Bezugspunkt. Auf diese Weise sollen gleichsam Bausteine entstehen, die für eine künftige Geschichte der Kinder- und Jugendsachbücher der DDR im Zusammenhang mit einer weiterführenden Geschichte der Kinder- und Jugendliteratur in diesem Land unter Berücksichtigung der Sachbuchproduktion Verwendung finden können.

Grundlagen

Sebastian Schmideler aus Leipzig versucht in seinem Artikel **Zur Sache mit dem Sachbuch in der Kinder- und Jugendliteratur der DDR** einen Überblick zu den Grundlagen der Erforschung von Wissensvermittlung in der Kinder- und Jugendliteratur der DDR zu geben. Über 3.000 Sachbücher sind zwischen 1949 und

1989 für diese Zielgruppe erschienen – eine Zahl, die im Widerspruch steht zu den Anstrengungen, die bislang in der Kinder- und Jugendliteraturwissenschaft zu ihrer Erforschung unternommen wurden. Nach einer Problematisierung der schwierigen Abgrenzung und Definition des Begriffs Sachbuch innerhalb der allgemein literaturwissenschaftlichen ebenso wie der kinder- und jugendliteraturwissenschaftlichen Diskussion geht es im Schwerpunkt um die theoretische Basis dessen, was die Kinder- und Jugendliteratur der DDR unter einem Sachbuch verstand. Dabei zeigt sich nicht nur, dass die theoretische Diskussion um das Sachbuch für Kinder und Jugendliche vielfältiger war als bislang angenommen, sondern auch, dass Aspekte wie die zunehmende Ästhetisierung, Emotionalisierung und die Nähe zur Schulliteratur entscheidende Abgrenzungsphänomene der populärwissenschaftlichen Kinder- und Jugendliteratur zu Entwicklungen in anderen, westeuropäischen Ländern darstellten.

Der Zwickauer Kinder- und Jugendliteraturspezialist **Reiner Neubert**, der bereits 2006 den Artikel zu diesem Gegenstand im *Handbuch zur Kinder- und Jugendliteratur. SBZ/DDR. Von 1945 bis 1990* verfasst hat, charakterisiert in seinem grundlegenden Beitrag **Von Ardenne bis Zeiske. Anmerkungen zur Sachliteratur für Kinder und Jugendliche in der DDR** in einer Gesamtzusammenschau Traditionslinien, Perioden und exemplarische Beispiele aus der Entwicklungsgeschichte des Genres. Dabei ist es das Ziel von Neuberts Artikel, Besonderheiten der Periodisierung zu rekonstruieren und charakteristische Entwicklungen der Sachliteratur für Kinder und Jugendliche in den Blick zu nehmen. Neubert schildert in zahlreichen einzelnen Buchporträts anschaulich, welche konkreten Sachbücher für welche typischen Erscheinungen der Sachliteratur stehen können.

Dabei zeigt sich: Nach einer Konsolidierungsphase mit dem Ziel der Etablierung einer genuin sozialistischen Sachliteratur waren die fünfziger Jahre geprägt durch die Dominanz eines bildungspolitisch bestimmten Zugangs zur Sachliteratur, wobei speziell naturwissenschaftlich-technische Sachbücher, nicht selten in Reihen distribuiert, die Entwicklung mitbestimmten. In den sechziger Jahren differenzierte sich die Sachliteratur für junge Leser i. e. S. zu einem »wesentlichen Bestandteil« der Literaturproduktion für Kinder und Jugendliche aus. Dabei ist »die Einheit von Bildung, Erziehung und Unterhaltung« maßgebend gewesen. Damit einher ging ein »höherer ästhetischer Anspruch«. In den siebziger Jahren stieg der Anteil der Sachliteraturproduktion bedeutend an, eine Tendenz, die sich in den achtziger Jahren nochmals entscheidend verstärkte. Die Einbeziehung renommierter Illustratoren in die Sachbuchproduktion für Kinder und Jugendliche sowie die Auszeichnung von Sachbüchern für diese Zielgruppe dokumentieren die gestiegene Wertschätzung dieser Literatur für junge Leser in diesem Zeitraum.

Themen

Sachbücher der Kinder- und Jugendliteratur der DDR können mit Blick auf ihr Thema kultur- und literaturwissenschaftlich untersucht und kategorisiert werden. Allerdings prägen wiederum sowohl die verschiedenen Sachbuchtypen wie Sachbilderbuch oder Lexikon bzw. »Wissensspeicher« als auch die zahlreichen gattungstransgressiven Elemente der Wissensvermittlung die Darstellung der Themen dieser Sachliteratur entscheidend. Kinder- und Jugendbücher der Sachliteratur der DDR sind deshalb zwar hinsichtlich ihrer jeweils adressatenspezifischen narrativen Struktur formal und inhaltlich zwischen Fakt und Fiktion situiert. Die Themen der Sachliteratur stehen jedoch ebenso in einem spezifisch weltanschaulichen Kontext, der rekonstruiert und bei der Interpretation berücksichtigt werden muss, um die Bedeutung dieser Texte für die Geschichte der Kinder- und Jugendliteratur der DDR zu analysieren.

Die Beiträge dieser Rubrik sollen exemplarisch und anschaulich zeigen, wie Themen aus so unterschiedlichen Wissensbereichen wie literarische Reiseerkundung, literarische Utopien, Geschichte, Güterproduktion, Umwelt und Natur in der sozialistischen Kinder- und Jugendsachbuchproduktion der DDR konkret im Sachbuch für Kinder und Jugendliche vermittelt worden sind. Dabei werden Tendenzen der Entwicklung der Sachliteratur deutlich, die speziell den spezifisch sozialistischen Blick der DDR auf die Inhalte der Wissensvermittlung erkennen lassen, allerdings auch zahlreiche Abweichungen vom ideologisch Erwartbaren zeigen können.

Die Heidelberger Kinder- und Jugendliteraturforscherin und Literaturdaktikerin **Gina Weinkauff** gibt in ihrem Artikel **»Erzähl er nur weiter, Herr Urian!« Stellvertretende Welterkundungen in der Kinder- und Jugendliteratur der DDR** einen Gesamtüberblick über die Entwicklung der Gattung der Reiseliteratur für Kinder und Jugendliche im Verlauf von vierzig Jahren. Sie kann dabei auf vielfältige Kenntnisse aus einem reichen Quellenfundus zurückgreifen, den sie im Rahmen eines von der Volkswagen-Stiftung geförderten Projekts am Institut für Germanistik der Universität Leipzig gesammelt und ausgewertet hat.

Dass Reiseliteraten in der DDR als »Einäugige im Lande der Blinden« gehandelt wurden, mag erklären, weshalb die vielfältigen Gattungstransgressionen der Reise- und Abenteuerliteratur für Kinder und Jugendliche zwischen Fiktion und Fakt und zwischen Wahrheitsanspruch und verschiedenen Wirklichkeitsmodellen stets Konjunktur hatten. Nach einem kleinen Exkurs in die Gattungsmuster der Reiseliteratur für junge Leser zeigt Gina Weinkauff, dass für die Entwicklung in den fünfziger und sechziger Jahren eine Hochphase der »Abenteuer der Wirklichkeit« rekonstruiert werden kann. Autoren wie Erich Wustmann, Ludwig Renn, Götz R. Richter, Eduard Klein, Kurt Kauter und nicht zuletzt die bekannte »grand old lady des Indianerromans« Liselotte Welskopf-

Henrich sowie Günter Feustel schildern den Kindern und Jugendlichen in der DDR in realistischen Darstellungen insbesondere die fremden Völker Amerikas literarisch. Dabei war stets auch eine Prise Revolution und Freiheitskampf mit dem literarischen Einatmen eines Hauchs der großen weiten Welt bei der Begegnung der Leserschaft mit diesen »stellvertretenden Welterkundungen« verbunden.

Eine neue Dimension nahm die Reiseliteratur für Kinder Ende der siebziger Jahre an, als der Kinderbuchverlag Berlin eine eigene, international ausgerichtete Reihe konzipierte und realisierte. Dort gaben Auftragsreisende Auskunft über sog. Putjowkas, wie diese literarischen Dienstreisen genannt wurden. Bekannte DDR-Kinderbuchautoren wie Uwe Kant und Willi Meinck waren als abgesandte Reisekader aus dem »Land der Blinden« gleichsam in Stellvertretung für die jungen Leser unterwegs und berichteten über ihre mitunter ziemlich »einäugigen« Beobachtungen im dokumentarischen Stil. Oftmals autobiografisch getönte journalistische Formen des Reisefeuilletons wurden hier für die Bedürfnisse der sozialistischen Kinder- und Jugendliteratur gattungstransgressiv und ästhetisch breit gefächert aktualisiert, zumal die Bände nicht nur wegen ihrer fernen Reiseziele, sondern auch wegen ihrer illustrativen Ausstattung attraktiv waren.

Gina Weinkauff stellt dar, dass hauptsächlich die Reisen in die Sowjetrepubliken in den Fokus des Interesses rückten und dabei auch so manches geschönte Bild des »großen Bruders« Sowjetunion, das in diesen Reisebänden in Wort und Bild geschildert wird, ziemlich zurechtgerückt erscheint. Hierunter zählen Topoi, die auch in weiteren Bänden der internationalen Reihe aus der großen weiten Welt sichtbar werden, wie »die Erklärung von Armut und Entwicklungsrückständen mit der kolonialen Vergangenheit des jeweiligen Landes und die Apologie des technischen Fortschritts«. Aber auch die Vermeidung »plakativer politischer Sinnangebote« ist für einige Bände dieser Reihe wie Willi Meincks literarische Reise nach Indien charakteristisch.

Die Leipziger Johann-Gottfried-Schnabel-Forscherin und Utopie-Expertin Heidi Nenoff widmet sich in ihrem Artikel **Zwischen Traum und Wirklichkeit. Literarische Utopien für Jugendliche in der DDR am Beispiel von Reimar Gilsenbachs *Der ewige Sindbad* (1975) und Joachim Walthers *Der Traum aller Träume* (1987)** einem Thema der literarischen Wissensvermittlung. Fokussiert wird nicht nur der weltanschauliche Kontext, in den die literarischen Utopien gestellt worden sind, auch das durchaus beachtliche subversive Potenzial, das unter den Bedingungen der Rezeption in der DDR in diesen Texten lag, wird von Heidi Nenoff eingehend untersucht.

Dabei wird deutlich, dass Reimar Gilsenbach aus der Perspektive eines konsequenten Urkommunisten mit regimekritischen appellativen Absichten an das damalige jugendliche Publikum auf der Suche nach den Idealen des Kom-

munismus im 19. Jahrhundert und deren Vorläufer in der Literaturgeschichte der Utopien war. Auffällig ist in diesem Zusammenhang der hohe ästhetische Anspruch, der in Gilsenbachs *Der ewige Sindbad* eingelöst wurde.

Joachim Walthers Anthologie mit Auszügen aus der Geschichte der Utopien lässt hingegen auf subtile Weise die Utopien selbst als subversive Texte für sich sprechen – und dies nur zwei Jahre vor der Zweihundertjahrfeier der Französischen Revolution. Walther differenziert dabei zwischen Utopien als Gegenentwurf zu bestehenden Welten einerseits und Utopien als Aktionsprogrammen für politisches Handeln andererseits. Auch hierin weist sich eine Form der stillen und subtilen Opposition zur DDR-Wirklichkeit der Entstehungszeit dieser Anthologie.

Sowohl Gilsenbach als auch Walther vernachlässigen allerdings die spezifisch literarische Struktur literarischer Utopien und entkleiden die Texte durch Bearbeitung oder Kürzung von wichtigen formalen Merkmalen, deren gattungskonstitutive Bedeutung von der neueren Literaturwissenschaft im Detail erforscht worden ist, wie Heidi Nenoff verdeutlichen kann. Beide entscheiden sich zugunsten einer Instrumentalisierung der literarischen Werke für ihre Zwecke, wie Heidi Nenoff abschließend zu plausibilisieren versucht. Doch gerade in diesem doppelbödigen Spiel mit der Bedeutung von literarischen Utopien zeigt sich in besonderer Weise die Vielschichtigkeit der Formen und Funktionen von literarischer Wissensvermittlung in der Jugendliteratur der DDR.

Die Hamburger Bibliothekarin **Geralde Schmidt-Dumont** betrachtet in ihrem Artikel **Fortschritt versus Erbe-Bewahrung und Ökonomie versus Natur. Sachbücher für Kinder und Jugendliche der DDR aus den Jahrgängen 1981, 1982 und 1983** einen Ausschnitt der Sachliteraturproduktion der DDR in einem Querschnitt. Sie stellt dar, welche, für bestimmte Tendenzen der Entstehungszeit typische Sachbücher für Kinder und Jugendliche parallel erschienen sind und was für Beobachtungen sich daraus hinsichtlich der spezifischen kinder- und jugendliterarischen Entwicklung der Sachliteratur der DDR aus den Jahrgängen 1981, 1982 und 1983 ableiten lassen. Aus der Fülle des Materials greift Geralde Schmidt-Dumont sieben Sachbücher aus den für das Selbstbild des Sozialismus zentralen thematischen Bereichen Geschichte, Güterproduktion und Natur heraus.

Sie stellt diese Bände in kritischen Buchporträts vor, um daran die Dialektik der in diesen Büchern vertretenen weltanschaulichen Probleme und der damit in Beziehung tretenden individuellen Standpunkte der Autorinnen und Autoren zu dokumentieren. Es geht Geralde Schmidt-Dumont darum, exemplarisch »das Selbstverständnis der DDR-Gesellschaft« darzustellen, das aus diesen Sachbüchern in der Tendenz durch Vergleiche mit Parallelveröffentlichungen sichtbar wird. Dabei wird auch die formale ästhetische Gestalt der Bände analysiert und das Verhältnis von Text und Illustration untersucht.

Geralde Schmidt-Dumont identifiziert in ihrem Aufsatz anhand der sieben näher betrachteten Sachbücher eine breite Palette verschiedener Positionen in einer Gesellschaft im Wandel: angepasste Autoren, innovative Illustratoren, Abweichler und Oppositionelle. Die Vielfalt der Gestaltungsmöglichkeiten von Sachbüchern zwischen sozialistischer Linientreue und subversivem Widerstand wird durch diesen Querschnitt deutlich erkennbar, wobei insbesondere Reimar Gilsenbach mit seinem kritischen Umwelt- und Naturschutzbuch *Rund um die Natur* einiges riskierte und Mut und Entschlossenheit bewies.

Die Siegener Kinder- und Jugendliteraturwissenschaftlerin und Literaturdidaktikerin **Jana Mikota** verfolgt in ihrem Artikel **»Da in unserer Republik die Naturreichtümer dem Volke gehören, sind auch alle Menschen zu ihrem Schutz verpflichtet.« Natur- und Umweltfragen in Sachbüchern für Kinder und Jugendliche aus der DDR** am Beispiel ausgewählter Titel in ihrer kontextualisierenden Analyse konkrete Fragen: »Wie werden Natur- und Umweltschutz in den Sachbüchern vermittelt? Reagieren Sachbücher auf bestimmte Gesetze der DDR zum Thema Natur- und Umweltschutz? Gibt es Gemeinsamkeiten zwischen Sachbuch und der Rechtssprechung in der DDR?« Jana Mikota reflektiert zunächst ausführlicher die Bedingungen und das Selbstverständnis von Umwelt- und Naturschutz im Verlauf der Geschichte der DDR, bevor sie die ausgewählten Sachbücher exemplarisch analysiert.

Im Ergebnis stellt Mikota fest, dass sich bspw. einige Beiträge der fünfbandigen sowjetischen Reihe *Die jungen Naturforscher* (1951–1955) »wesentlich früher mit Umwelt- und Naturfragen auseinandersetzen, als dies in fiktionalen Texten in West- und Ostdeutschland geschehen ist«, wobei Natur- und Umweltfragen auch zu einem Teil von politisch motivierten Aktionen werden, die Kinder und Jugendliche zum Schutz von Umwelt und Natur im Sinn des Naturschutzgesetzes umsetzen sollten.

Seit Ende der siebziger und Anfang der achtziger Jahre begann das Bewusstsein für Natur und Umwelt im Sachbuch für Kinder und Jugendliche zunehmend an Bedeutung zu gewinnen. Die DDR folgte auch hier Tendenzen, die für die Entwicklung in Westdeutschland ebenso typisch waren. Eine Besonderheit stellt hierbei das Werk von Reimar Gilsenbach dar, der aus marxistischer Sicht Kritik an der durch den Kapitalismus entstandene Natur- und Umweltzerstörung übte, allerdings auch die Defizite der DDR im Natur- und Umweltschutz klar beim Namen nannte.

Die beiden Dortmunder Literaturwissenschaftlerinnen **Maria Becker** und **Maria Scholhölter** gehen in ihrem Interview **»Nicht nur ein gutes altes Ostprodukt!« Ein Gespräch mit der Lektorin Maren Ahrens über Wissensvermittlung in der Zeitschrift MOSAIK** den Spuren nach, die für Kinder der DDR aufbereitetes Wissen in dieser noch heute erfolgreichen Bilderzeitschrift hinterlassen hat. Die langjährige Lektorin des MOSAIK Steinchen für Steinchen